

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 25/26 (1895)
Heft: 22

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nigung eintreten, durch welche wieder die E. M. K. und die Stromstärke, also auch das resultierende Drehmoment vergrößert wird.

Das Ausschalten eines Motors bewirkt umgekehrt eine Verminderung des Widerstandes und daher ein momentanes Ansteigen der Stromstärke, welche das der Armaturdrehung entgegenwirkende Moment vergrößert; bei unveränderter Beaufschlagung nimmt die Geschwindigkeit ab, damit auch die induzierte E. M. K., die Stromstärke und das Drehmoment. In beiden Fällen strebt demnach das System sofort von sich aus demjenigen Gleichgewichtszustande zu, welcher erreicht werden muss, um die Stromstärke auf ihren Normalwert zu bringen.

Die Verwendung schwach gesättigter Feldmagnete und möglichst leicht gebauter Armaturen, sowie die Weglassung der sonst bei elektrischen Anlagen gebräuchlichen Turbinenschwungräder verstärkt im vorliegenden Fall den Effekt der Selbstregulierung, indem dadurch erreicht wird, dass die regulierende Wirkung beinahe augenblicklich beginnt, und auch der elektrische Regulator leicht nachzukommen vermag.

Dieses von Ingenieur Thury ausgedachte Reguliersystem hat sich bei der seit ungefähr 3 Jahren im Betriebe stehenden Kraftverteilungsanlage der „Società del Aequedotto Ferrari-Galliera in Genua“ vorzüglich bewährt. Um in objektiver Weise den Beweis dafür zu erbringen, sind an einer Glühlichtmaschine mittelst eines registrierenden Voltmeters Spannungsdiagramme aufgenommen worden; obschon der antreibende Seriemotor in einen etwa 60 km langen Stromkreis eingeschaltet war, an den auch noch Mühlen, Teigwarenfabriken, mechanische Werkstätten, Beleuchtungscentralen und andere Betriebe mit unregelmässigem Kraftbedarf angeschlossen waren, so zeigt die im Protokoll der Jury reproduzierte Spannungskurve vom 27./28. April 1894, dass die grössten vorgekommenen Schwankungen die Grenzen (111 ± 3) Volt nie überschritten haben.

(Schluss folgt.)

Innen-Ansichten des Deutschen Reichstags-hauses zu Berlin. *)

Architekt: Paul Wallot.

(Mit einer Tafel.)

I.

Im Rahmen unserer früheren Veröffentlichungen über das neue deutsche Reichstagshaus¹⁾ hatten wir uns, bei Ermangelung ansprechender Aufnahmen des Inneren, auf die Darstellung von Ansichten der Aussenarchitektur beschränken müssen. Nachträglich sind wir nun in der Lage, mit gütiger Genehmigung des Erbauers, des Hrn. Geh. Baurats Professor Wallot, unsern Lesern auch angemessene Abbildungen der architektonischen Gestaltung einiger Innenräume vorzulegen, die wir mit der Darstellung der Ostvorhalle einleiten. Die Anordnung und Bestimmung der vier Haupteingänge zum Reichstagshaus darf als bekannt vorausgesetzt werden. Die dieser Nummer beiliegende Tafel bringt das Vestibul zur Anschauung, in welches man aus der vier-säuligen Halleneinfahrt gelangt, die an der Ostseite des Gebäudes, gegenüber dem an der Königplatzfront gelegenen

*) Die in der vorliegenden Nummer veröffentlichten und später folgenden Abbildungen aus dem neuen deutschen Reichstags-hause entnahmen wir, mit Zustimmung der Redaktion, der illustrierten kunstgewerblichen „Zeitschrift für Innendekoration“ (Verlag von Alex. Koch, Darmstadt), deren Schrifteleitung von den hervorragenden Innenräumen und Details des Baues eine künstlerisch ausgestattete Sonder-Publikation mit mehr als 30 wertvollen Abbildungen veranstaltete. Dieses augenblicklich vergriffene Heft wird, laut Mitteilung des genannten Verlages, binnen kurzem im Abonnements-Turnus der für das Ausland bestimmten „Modernen Innen-Dekoration“, allerdings ohne Textinhalt wiederum apart zum Preise von 3 M. vom Verlag erhältlich sein.

¹⁾ Bd. XXIV Nr. 21—23.

Portikus, zum Eintritt für die Bundesratsmitglieder, die Besucher der Hof- und Diplomatenlogen und den Reichstagsvorstand geschaffen wurde. Wie sämtliche Eingangshallen inmitten der vier Fronten des Hauses ist die Ost-halle in einfarbigem Werkstein (grünlich-grauem Sandstein) durchgeführt. Der Zusammenhang zwischen Aussen- und Innenarchitektur, den das auf eine Steigerung der Wirkung gerichtete Bestreben des Meisters dadurch überall zur Geltung brachte, spricht auch aus den strengen, wuchtigen Formen des Vestibuls. Die grossräumige Osthalle ist über zwei hohen, durch Sockel und Gebälk gekuppelten, toskanischen Säulenpaaren mit sechs Kreuzgewölben zwischen Sandteingurten überspannt. Die verputzten Gewölbeflächen sind ohne Farbe belassen. Der Marmorfussboden zeigt eine Feldereinteilung in schwarz und weiss. Die auf monumentale Einfachheit und vornehme Zurückhaltung begründete Wirkung dieses Raumes wird erhöht durch zwei (auf der Tafel nicht sichtbare) Reliefs in den Zwickeln der in grauem Granit ausgeführten zweiteiligen Treppe. Bildnerischer Schmuck ist sehr sparsam, hauptsächlich an den zwei, in Erdgeschosshöhe gelegenen, reich ausgestatteten inneren Portalen angebracht, die von Professor Lessing in Berlin, entsprechend der gesamten Architektur des Raumes in Warthauer Sandstein hergestellt wurden. Vier Puttenfiguren an den beiden Portalen, deren eines auf unserer Abbildung sichtbar ist, versinnbildlichen die vier Königreiche (Preussen, Sachsen, Bayern, Württemberg); ein mächtiges Schild mit fein detailliertem Reichsadler bekrönt das Ganze. Die erwähnten Portale führen durch einen Vorraum in die für den Bundesrat bzw. den Reichstagsvorstand bestimmten Vorsäle, deren gesamte plastisch-dekorative Ausstattung gleichfalls von Professor Lessing herrührt.

Wettbewerb für einen Gemeinde- und Konzertsaal in Solothurn.

Auf Seite 153—155 unserer heutigen Nummer bringen wir Darstellungen der in diesem Wettbewerb mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe der HH. Arch. G. Clerc in Chaux-de-Fonds, Kuder & Müller und A. Rath in Zürich, indem wir für alles Weitere auf unsere früheren bezüglichen Veröffentlichungen (Bd. XXIV S. 115 u. 120, Bd. XXV S. 43 u. 49), sowie namentlich auf das in Nr. 11 auf S. 71 mitgeteilte Gutachten des Preisgerichtes verweisen.

Miscellanea.

Verunstaltung des Polytechnikums in Zürich durch Bauten. Zu dieser in unserer Zeitschrift schon mehrfach besprochenen und auch unter den heutigen Vereinsnachrichten berührten Angelegenheit hat der Vorstand des Hochschulvereins allerdings etwas spät, hoffentlich aber nicht zu spät ebenfalls Stellung genommen. In einer von den HH. Pfarrer Wissmann, Prof. Dr. Schneider, Prof. Dr. Lunge, Baumann von Tischendorf, Nationalrat Geilinger, alt-Schulpräsident Dr. Paul Hirzel, Prof. Dr. Meyer von Knonau und Prof. Dr. Ryssel unterzeichneten Adresse an den Regierungsrat des Kantons Zürich wird auf die drohende Ueberbauung der linken oberen Ecke der Künstlergasse mit einem vierstöckigen Hause hingewiesen, welches einerseits die Aussicht von den Fenstern der Hochschule stark beeinträchtigen und anderseits den Blick auf das Polytechnikum vom See und der Stadt aus grossenteils zerstören würde. «Das Polytechnikum — sagt die bezügliche Eingabe — beherrscht das ganze Stadtbild von Zürich, und ohne diese Krönung vermag man sich seit einer Generation Limmat-Athen nicht mehr zu denken. Mit welchen Gefühlen würden die hochherzigen Männer, denen wir dieses Kleinod verdanken, die Idee aufgenommen haben, dass ihre hochragende Schöpfung durch eine gewöhnliche, dicht dabei sich emporreckende Nutzbaute den Augen des vom See oder vom grösseren Teile der Stadt dahin gewendeten Beschauers entzogen oder grausam verunstaltet werden könnte! Etwas der Art hat man wohl damals gar nicht für möglich gehalten und deshalb unterlassen, Vorsorge dagegen zu treffen und so ist die gegenwärtige Sachlage entstanden. Jetzt, wo die Sache ernst wird, erwacht das öffentliche Gewissen und verlangt, dass alle thunlichen Mittel zur Anwendung kommen, um ein Unheil abzuwehren, das

später, wenn es nicht wieder gut zu machen ist, auch von den Meisten, die heute etwa noch gleichgültig bei Seite stehen, auf das schwerste beklagt werden wird. Zum Schaden wird dann auch der Spott darüber nicht fehlen, dass man für ein Monument des nationalen Kraft- und Schönheitsbewusstseins viele Millionen herbeigebe, um es dann durch eine beliebige Spekulationsbaute wieder verstecken und verunstalten zu lassen».

Schweizerische Landesausstellung in Genf 1896. Unter dem Vorsitz des Herrn Bundesrat Deucher versammelte sich am 25. Mai die grosse Ausstellungs-Kommission in Genf. Aus dem von Herrn Turretini erstatteten Bericht des Central-Komitees über seine Thätigkeit seit der letzten Sitzung vom 7. März 1894 gieng hervor, dass die Zahl der definitiven Anmeldungen bereits 5000 beträgt. Das vorgelegte Budget erzeugt ein mutmassliches Defizit von etwa 600.000 Fr., welches durch die Veranstaltung einer Verlosung gedeckt werden soll. Ein Antrag des Herrn Ingenieur Jegher auf die Budget-Beratung nicht einzutreten und dem Central-Komitee die Verantwortlichkeit für dasselbe zu überlassen, wurde, nachdem sich die Herren Turretini, Wunderly und Häberlin dagegen ausgesprochen hatten, von dem Antragsteller zurückgezogen. Auch die beantragte Veranstaltung einer Verlosung gieng, nachdem sich die Herren Nationalrat Tobler und Nationalrat Wild dagegen, Werner Krebs, Landammann Blumer und Wunderly dafür ausgesprochen, mit 79 gegen 4 Stimmen durch. Ferner wurde das Reglement für das Preisgericht mit den vom zürcherischen Gewerbeverein vorgeschlagenen Modifikationen genehmigt, Herr Nationalrat Ador zum Präsidenten des Preisgerichtes gewählt und Art. 14 des allgemeinen Regulativs dahin abgeändert, dass das Central-Komitee die Fälle und Bedingungen feststellen kann, unter welchen verkaufte oder beschädigte Gegenstände vor Schluss der Ausstellung entfernt und ersetzt werden können.

Ueberbrückung der Donau bei Sistowa. Ueber die unter vorstehendem Titel in No. 20 u. Z. erschienene kurze Notiz erhalten wir von sehr kompetenter Seite aus Sofia folgende verdankenswerte Mitteilung:

«Die bulgarische Regierung hat die Frage einer Eisenbahnbrücke über die Donau thatsächlich angeregt, jedoch deren Erbauung nicht bei Sistowa ins Auge gefasst und überhaupt auf dieser Stelle an eine solche niemals gedacht. Die bezüglichen Unterhandlungen mit der rumänischen Regierung werden wegen einer Donauüberbrückung bei Rustschuk, die daselbst die Verbindung der rumänischen Bahnlinie Bukarest-Giurgewo mit der projektierten Transversallinie Rustschuk-Nova Zagora zum Zwecke hat, gepflogen und wird damit hauptsächlich der direkte Verkehr des nördlichen Ost-Europas mit Konstantinopel verfolgt. Diese Unterhandlungen sind dagegen noch nicht so weit vorgeschritten, dass deren Lösung in Bälde zu erwarten wäre.»

Konkurrenzen.

Zur Erlangung künstlerischer Entwürfe von Masten und Wandrosetten zwecks Befestigung der oberirdischen Leitungsdrähte der elek-

trischen Strassenbahn schreibt die Direktion der Grossen Berliner Pferdebahn-Aktien-Gesellschaft einen allgemeinen Wettbewerb aus. Termin: 20. Juni d. J. Preise: 2000, 1000, 700, 600, 400 und 300 Mark. Im Preisgericht sitzen: Professor *Adler*, Geh. Baurat *Garbe*, Baurat *Dr. Hobrecht*, Professor *Jacobsthal*, Geh. Ober-Reg.-Rat *Persius* in Berlin, sowie Prof. Dr. *Wallot* in Dresden. Unterlagen und Bedingungen sind kostenlos von der genannten Direktion Berlin SW., Friedrichstrasse 218, zu beziehen.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

An die in der Schweiz wohnenden Mitglieder der
Gesellschaft ehem. Polytechniker.

Werte Kollegen!

Wir müssen Ihnen leider mitteilen, dass unsere, seit Ende des vorigen Jahres unternommenen und unablässig betriebenen Bemühungen zur Hintertreibung der dem *Polytechnikum drohenden Verbauung*, trotz unserer Petition an den Regierungsrat (Schweiz. Bauzeitung Bd. XXIV S. 172 und Bulletin 34 S. 54), trotz der beim Stadtrate und auch beim Departement des Innern erhobenen Vorstellungen bisher ohne Erfolg gewesen sind. Die Arbeiten haben begonnen und in Kurzem werden wir einer vollendeten Thatsache gegenüber stehen, wenn es nicht noch im letzten Augenblicke gelingt, die öffentliche Meinung für die Angelegenheit mit Nachdruck ins Feld zu führen.

Wir richten deshalb an Sie die dringende Einladung, wo immer es Ihnen möglich ist, durch die Presse und durch Aufklärung massgebender Persönlichkeiten, so namentlich der Mitglieder der eidgenössischen Räte, welche sich nächstens wieder in Bern versammeln, die Aufmerksamkeit auf die unserem Polytechnikum drohende Verunstaltung zu lenken und dadurch beizutragen, dass dieselbe wenn immer möglich auch in letzter Stunde noch abgewendet werde.

Mit kollegialem Grusse:

Namens des Vorstandes der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker,

Der Präsident: A. Jegher.

Der Sekretär: H. Paur.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Ober-Italien ein jüngerer, einigermaßen erfahrener *Lehrer*, der einige Knaben in Mathematik und Naturgeschichte auf den Eintritt ins Polytechnikum vorzubereiten hätte. Dauernde vorteilhafte Anstellung. Kennnis des Italienischen erwünscht aber nicht gefordert. (993)

Gesucht von einer Maschinenfabrik Mitteldeutschlands, welche als Hauptspezialitäten Pumpen und Armaturen liefert, einen energischen und tüchtigen *Ingenieur* mit gründlicher Werkstatt-Praxis, zur Leitung des Gesamt-Betriebes. (494)

Gesucht ein *Ingenieur*, guter Zeichner, zum Arrangement und Darstellung von Plänen für die genfer Ausstellung. (995)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
4. Juni	A. Baltensperger-Schmid	Brütten (Zürich)	Lieferung und Legen eines buchenen Riemenbodens II. Qualität im Schulhaus Brütten.
4. »	Kantonsbaumeister	Zürich	Maurer-, Cement-, Zimmer-, Gips- und Parquetterarbeiten für die Umbaute der südlichen Abteilung der Krankenbaracke beim Kantonsspital Zürich.
4. »	Obmannamt Zimmer Nr. 38	Schaffhausen	Maurer-, Zimmermanns-, Dachdecker-, Spengler-, Schlosser- und Malerarbeiten für ein Feuerwehrrequisiten-Magazin auf dem Emmersberg.
5. »	A. Brémond, Architekt	Genf	Schweiz. Landesausstellung: Bau des Pavillons für Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei und den Alpenklub.
6. »	Gemeinderat	Bd du Théâtre 6 Ossingen (Zürich)	Lieferung von 11 Stück eichenen Flecklingen zur Gütighauser-Brücke, mit 9,96 m Länge und 9 cm Dicke, ferner 2 Stück Saumschwellen zu 3,90 m Länge und 12,12 cm Dicke.
6. »	H. Spörri,	Rykon (Tösstal)	Erweiterung sowie gänzlicher innerer Umbau des Primarschulhauses Rykon.
7. »	Präsident der Baukommission		
8. »	Oberst Gallati	Glarus	Bau einer gewölbten steinernen Brücke über das Löntschobel bei Riedern.
8. »	Eidg. Baubureau	Thun	Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Verputz- und Zimmerarbeiten, sowie die Lieferung der eisernen Träger u. gusseisernen Säulen f. ein neues Munitionskontrollgebäude in Thun.
9. »	Feuerkommando	Jonschwil (St. Gallen)	Bau eines Reservoirs für Feuerlöschzwecke im Dorfe Jonschwil.
9. »	Käsergesellschaft	Mettendorf-Huttligen (Thurgau)	Lieferung von T-Balken: 22 Stück zu 7,78 m Länge und 12 cm Höhe, 2 Unterzüge zu 17,15 m Länge und 18 cm Höhe (franko Station Felben).
10. »	Jb. Gugolz zur Oele	Langnau a. A.	Erdarbeit und Dohlenbauten zur Anlage einer Strassenbaute von etwa 100 m Länge.
10. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern	Erd-, Kanalisations-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das schweiz. Archiv- und Landesbibliothekgebäude in Bern.
14. »	Albert Weber z. Bahnhof	Adliswil (Zürich)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten (Granit und Sandstein), Zimmer-, Schmied- und Spenglerarbeiten, sowie Lieferung der eisernen Gebälke und Unterzüge für den Schulhausbau Adliswil.
15. »	Präsident Nauer z. Post	Hinweil (Zürich)	Herstellung eines Weierdammes unterhalb Ringweil. Lieferung und Legen von 940 m fertiger Gussleitung (450 mm), 786 m fertiger Gussleitung (300 mm) samt nötigen Gussbogen, Abschlussbahnen, Reservestücken und Gusschlaufen.